

## 66 Teilnehmende beim Online-Meetup zum Internationalen Frauentag am 8. März 2021

### Informative Online-Veranstaltung zum Thema „Female Entrepreneurship in Köln – Diversität als Erfolgsfaktor“ von Competentia Region Köln und Köln Business Wirtschaftsförderung



Nach der Begrüßung durch Elena Reifenröther vom Kompetenzzentrum Frau & Beruf Region Köln und Antje Lienert von der Startup Unit, KölnBusiness Wirtschaftsförderungs-GmbH übernahm Obiageli Njoku als Moderatorin die Einführung in das Thema. Sie wies daraufhin, dass immer noch viel weniger Frauen ein Unternehmen gründen als Männer und sagte dazu: „Wir wollen Frauen Mut machen und Kraft geben, damit sie

Lust darauf bekommen, selbst ein Unternehmen zu gründen.“

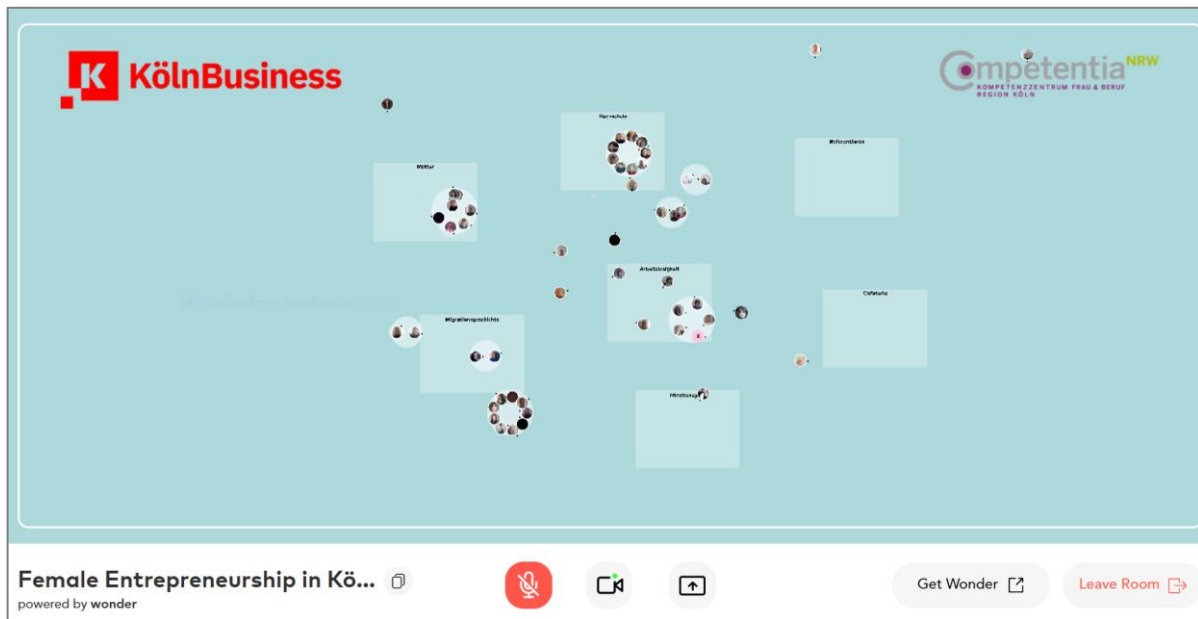
Bei der folgenden Panel-Diskussion zum Thema „Female Entrepreneurship“ stellten sich drei Gründerinnen mit ihren Unternehmen vor. Nathalie Prokop von Noho Essentials, die aus dem Studium heraus das Start up für ökologische Haushaltreiniger gründete, erzählte, dass sie sich „mit der Gründung den Traum erfüllte einen Beitrag dazu zu leisten, Natur und Umwelt zu schützen“. Annie Dörfle von Scobees, einer digitalen Bildungsplattform, berichtete von der Herausforderung als Mutter zu gründen und von „der inspirierenden Kraft ihres Netzwerkes.“ Die aus Kolumbien stammende Gründerin eines Lingerie-Start-ups, Natalia Quintero Ballesteros, beschrieb die Schwierigkeiten, die deutsche Bürokratie zu verstehen und hob die Bedeutung eines Netzwerkes hervor, um Menschen kennenzulernen, die helfen können, sich als Unternehmerin in einem neuen Land zurecht zu finden.



Annie Dörfle, Natalia Quintero-Ballesteros, Obiageli Njoku und Nathalie Prokop v. l.n.r. während der Paneldiskussion

Alle drei betonten, wie wichtig die Unterstützung durch das persönliche Umfeld sei, aber auch die vielen Angebote, die es von staatlicher, kommunaler und institutioneller Seite gäbe. Nach wie vor, sei es manchmal schwer als Frau und erst recht als Mutter als Unternehmerin akzeptiert zu werden, schilderte Annie Dörfle ihre Erfahrungen: „Frauen haben es zum Beispiel viel schwerer, Venture Capital zu bekommen.“ Natalia Quintero Ballesteros wünschte sich mehr Räume für Migrantinnen, die Unternehmen gründen, mehr Räume für gegenseitige Unterstützung und Austausch. Nathalie Prokop plädierte vor allem dafür, dass sich „die Start ups gegenseitig unter die Arme greifen“.

Im anschließenden Digitalen Markt der Möglichkeiten trafen sich die Teilnehmenden an vier virtuellen Round Tables zu den Themen „Gründen mit Migrationsgeschichte“, „Gründen als Mutter“, „Gründen aus der Hochschule/Forschung“ und „Gründen aus der Arbeitslosigkeit“ zu angeregten Austauschgesprächen.



Die Moderatorinnen der Round Tables, die aus verschiedenen Institutionen und Projekten von der Agentur für Arbeit Köln über die Universität zu Köln bis hin zum Female Innovation Hub kamen, konnten direkt manche der Fragen beantworten und Tipps und Hinweise zu Fördermöglichkeiten und Beratungsangeboten geben. Einige Teilnehmende nutzen die Round Tables, um sich spontan miteinander zu vernetzen.



In der abschließenden Runde im Plenum wurden die wichtigsten Ergebnisse aus den vier Themenbereichen zusammengefasst:

- Netzwerken ist absolut wichtig und hilfreich.
- Eine strukturierte Darstellung aller Förder- und Beratungsangebote ist sinnvoll.
- Frauen, die gründen, sollten Schritt für Schritt vorgehen, sich nicht unter Wert verkaufen und sich Hilfe holen.
- Informative Veranstaltungen fördern das Wissen um die vorhandenen Unterstützungsmöglichkeiten und ermutigen Frauen, ihre Gründungen und Unternehmen voranzutreiben.

Mit diesen Erkenntnissen entließ Moderatorin Obiageli Njoku nach zwei Stunden die Teilnehmenden ermutigt und gestärkt aus dem digitalen Meetup.

Dorothee Mennicken